

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 245.

Halle, Freitag den 28. Mai
Erste Ausgabe.

1852.

Deutschland.

Potsdam, d. 25. Mai. Der Großherzog, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Sachsen-Weimar sind hier eingetroffen.

Berlin, d. 26. Mai. Der Großherzog, die Großherzogin und die Herzogin Karoline von Mecklenburg-Strelitz sind nach Strelitz, der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz nach Dresden, und der Großherzog und der Erbgroßherzog von Oldenburg nach Hannover abgereist.

Die Sitzung der Zollvereins-Konferenz am Montag währte nicht lange. Dagegen wurde auf gestern Vormittag wieder eine anberaumt. Die gestrige Sitzung dürfte dadurch, daß in derselben die Prinzipienpunkte wieder zur Erörterung kamen, von besonderem Interesse gewesen sein. (Sp. 3)

Die Festlichkeiten zur Feier der silbernen Hochzeit des Prinzen Karl haben bereits in Potsdam begonnen. Geschenke aller Art, an denen meist ein bedeutender künstlerischer und oft auch materielle Werth zu bemerken ist, laufen von den verschiedensten Seiten ein. Der Kaiser von Rußland wird dem Vernehmen nach ein acht kaiserliches Geschenk, die vollständige Ausstattung eines Zimmers von reinem Silber überreichen lassen. Eine Zahl Duvriers, Künstler und Hoflieferanten des prinziplichen Hauses übergiebt ein eben so prachtvolles als künstlerisches Album, in welchem freundliche Rück Erinnerungen durch bildliche Darstellungen aufgesfrischt werden. — Die eigentliche Festlichkeit geht heute vor sich, wird sich aber nach Möglichkeit auf den Familienkreis beschränken. Auch kommt eine von dem General-Musik-Direktor Meyerbeer für diese Festlichkeit komponierte Cantate zur Aufführung. Frau Herrenburger-Tuzgeck wird darin die Solopartie ausführen und zwanzig Sängern des k. Domchors, unter der Leitung des Musik-Directors Neihardt, werden

den Chor bilden. Herr Meyerbeer selbst wird diese Gesang-Aufführung am Pianoforte begleiten. Den Text hat der Kammergerichtsrath Goldammer gebichtet. Die Zeichnungen lieferte der Hofmaler Prof. Hensel.

Die telegraphische Kommunikation ist in diesem Augenblick bei uns fast gänzlich abgeschnitten. Fast sämtliche Telegraphen-Linien versagen mehr oder minder den Dienst, und die einzigen noch gangfähigen Linien operiren wegen der überhäuften Arbeiten, die sie für die gestörten Linien zu übernehmen haben, meist so langsam, daß der Eisenbahnverkehr die telegraphische Nachricht in vielen Fällen um mehrere Stunden überholt. Die Linien zwischen Berlin-Hamburg und Berlin-Breslau sind schon seit mehreren Tagen für den telegraphischen Verkehr gar nicht mehr zu benutzen, Pariser und Londoner Nachrichten kommen wegen einer Störung der Telegraphen-Linie zwischen Braunschweig und Minden sehr verspätet hier an, und auch die telegraphischen Mittheilungen aus Frankfurt a. M. erleiden eine beträchtliche Verzögerung. Bei diesen vielfachen Störungen wäre es fiderlich höchst wünschenswerth, daß die verkündete Reorganisation des Telegraphenwesens energisch und bald ins Leben trete, damit Preußen, das vor Jahren die Initiative in diesem wichtigen Kommunikationsmittel ergriffen, durch die Nachbarstaaten nicht ferner überflügelt werde.

Der diesseitige Gesandte am Hofe zu Wien, Graf v. Arnim, hat zur Herstellung seiner angegriffenen Gesundheit einen sechs wöchentlichen Urlaub nachgesucht und erhalten. Derselbe wird sich für diese Zeit nach Ostpreußen begeben. Die Geschäfte der Gesandtschaft in Wien werden unterdessen durch den Legations-Secretär Freiherrn G. v. Werthern-Weichlingen geführt werden.

Frankfurt a. M., d. 23. Mai. Das großherzoglich hessische Staatsministerium geht alles Ernstes und zum Kopfschütteln des Hal-

Literarischer Tagesbericht.

Die drohende Sprengung des Zollvereins und die landwirthschaftlichen Vereine.

Antrittsrede des Oberamtmann Franz über die künftige Thätigkeit der landwirthschaftlichen Vereine. (Fortsetzung aus Nr. 244.)

Der schon genannte münchener Professor Fraas faßt die Erfolge für den Bauernstand, für das bäuerliche Eigentum, für die deutsche Landwirthschaft und für die Weltstellung des Vaterlands in folgenden Worten zusammen: „Der Ausgang des Bauernkrieges war schrecklich für die Besiegten, noch mehr für das Reich selbst. Nicht bloß politisch hat uns dieser und der dreißigjährige Krieg zu Grunde gerichtet, auch die physische Kraft des freien, starken und reichen Bauernstandes, die Kraft der bürgerlichen und bäuerlichen Verfassung hat er uns genommen, mit deren Erlangung durch Sieg und Hilfe wir außerdem nicht noch Schmach und Schande zwei Jahrhunderte lang getragen hätten, und selbst jetzt noch ist die feudale Bodenbesitzung Grundübel der meisten deutschen Staaten. Nicht Fleiß und unermüdblicher Eifer, nicht die höhere Wissenschaft und Kunst, als jene der Nachbarn, hat es bis jetzt dahin bringen können, daß wir die Vortheile des Ackerbaues errungen hätten, die jenen die Befreiung des Bodens brachte.“

Dem Herrn Oberamtmann Franz wird billig Niemand beimeffen, daß er unter seinen Trägern der Landwirthschaft mit deren angeblich von jeher vorhanden gewesenem Streben nach Vereinigung die Bauern verstanden habe, welche seit Jahrhunderten bescheiden auf bloße Milderung ihrer unermeßlichen Feudallasten gehofft und angetrogen hatten und deren schüchternen Gesuche mit Verschärfung derselben Kosten beantwortet

wurden, bis endlich auch die bäuerliche Gebuld zerriß und der Ausgang des Bauernaufstehs den Bauernstand beinahe vernichtete. Die neuere von Stein und Hardenberg ausgegangene Agrargesetzgebung legte die Art an dieses feudalistische Unwesen, auf dem Wege der reformatorischen Gesetzgebung brachten diese beiden Staatsmänner zu Stande, was selbst der Gewalt der selber misleiteten und darum in ihren Unternehmungen unglücklichen Waffen nicht gelungen war und nicht gelingen konnte, weil ganz eben so, wie in den neuesten politischen Bewegungen, sich Elemente zur Führung drängten, welche jeden Sieg des Besseren unmöglich machten. Dafür aber, daß die Stein-Hardenberg'sche Gesetzgebung dem Grundübel in unsrer preussischen Volkswirtschaft, in Gerechtigkeit und Landwirthschaft entgegentrat, ist diesen wahren Rettern Preußens und Deutschlands der Haß der „Herrschaften“, wie sie Pauli nennt, und die Versetzung zum Lohne geworden.

Bis in die neuere Zeiten hat es im ganzen Umfange der Geschichte keine landwirthschaftlichen Vereine, keine freien Verbindungen irgend welcher Art gegeben, welche bezeugen könnten, daß die Träger der Landwirthschaft für ihren Beruf gemeinschaftlich gehandelt hätten, mag man diese angeblichen Träger im Junkerthum, im Landadel, in den Ritterschaften oder unter den Bauern suchen. Die Phrase von der von Alters her vorhanden gewesenem Neigung der Landwirthe zu gesellschaftlichem Auftreten ist nichts weiter als die Erfindung der reinen Kinderparasiten, welche das kühne Wagstück unternimmt, jene in dem Faustrecht zur vollendeten Erscheinung gekommenen tollen Thaten der Rechtsvergewaltigungen, der Herrschaft, des Raubes und der Knecmung unter das milde Licht ländlicher Association und allgemein menschenfreundlicher Vergesellschaftung zur Hebung des landwirthschaftlichen Berufs zu stellen und somit im Bunde mit ihrer sauberen Schwesler, der sogenannten historisohen Schule, die Historie zum Sackkasten zu entwürdigen, worin die

ben Frankfurter Publikums damit um, unter Garantie eines hiesigen Batterie-Kollektors eine große Batterie für die Gewerbehalle zu Mainz und Darmstadt zu veranstalten, bei der etwa für eine Million Gulden Loose abgesetzt werden sollen, die also dem Promessenwesen einen neuen Schwung geben und Tausenden zunächst des hiesigen-darmstädtischen Publikums das Geld aus der Tasche locken wird.

Karlsruhe, d. 24. Mai. Die besondere Aufmerksamkeit, welche den zu den pariser Festen abgeschickten babilischen Offizieren durch den Präsidenten Louis Napoleon geschenkt worden ist, giebt zu mancherlei Gerüchten Veranlassung. Eines davon scheint mir der Mittheilung werth zu sein, ohne daß es als wahr verbürgt werden kann. Hiernach bewirbt sich Louis Napoleon um die Hand der Tochter der Prinzessin Wassa, Entelin der Großherzogin Stephanie von Baden. Nächstens wird die Großherzogin Stephanie sich auf längere Zeit nach Paris begeben, wodurch jenes Gerücht weiteren Bestand erhält.

Hannover, d. 25. Mai. General Jacobi ist heute mit seiner Kasselei von Bremen hierher zurückgekehrt, woraus man schließen darf, daß sein Kommissorium da selbst ein Ende hat.

Wien, d. 25. Mai. (Tel. Dep.) An der Börse herrscht eine günstige Stimmung. In London soll ein Anlehen von 3 Millionen Pfd. Sterling abgeschlossen sein.

Nachrichten aus Halle.

Am 27. Mai.

Der Zollverein, die einzige wahrhaft nationale Schöpfung unseres Jahrhunderts, schwebt in der augenscheinlichen Gefahr. Er ist bedroht durch die Herrschaft der dynastischen Politik, durch die Unklarheiten des unfeligen deutschen Provinzial- und Winkelgeistes, durch das unpatriotische Gebahren bornirter Parteien und durch die Intriguen seiner auswärtigen Feinde. In den mit Recht verurtheilten Aufschwüngen der Darmstädter Beschlüsse sind die Absichten auf die Sprengung des Zollbundes so klar und nackt, wie nur irgend in den Nieder- und Obergerichten der Zerstückung Deutschlands, hingestellt. Die Gefahr der Auflösung und die daraus erwachsenden unermeßlichen Verluste für alle innern und äußern Verhältnisse Deutschlands hat endlich den Industriellen den Anlaß kräftigeren Auftretens gegeben. Die erste zu diesem Zwecke berufene Versammlung hat heute Morgen hier begonnen und nennen wir u. A. als Teilnehmer: Die Herren

E. Lupp aus Düsseldorf.

F. C. van der Beek, Kommerzienrath aus Düsseldorf.

Carl Dverweg aus Ruhr.

Lueg aus Starke.

Wilh. Carl Pfeiffer aus Kassel.

C. L. Wesenfeld aus Barmen.

Dr. Theodor Koegel aus Berlin.

A. Scheurmann aus Kassel.

G. C. Bauermeister aus Karlsbad, in Vollmacht für die

Kaufmannschaft in Karlsbad und für sich selbst als Taback-

fabrikant in Karlsbad und hannov. Minden.

Carl Deneke

Wilh. Holzapfel

Heinrich Kayser

Dürre, Syndikus der Corporation

der Kaufmannschaft.

Dr. Kunheim aus Berlin, Fabrikant und Bergwerksbesitzer.

Ed. Goldschmidt, Fabrikbesitzer aus Berlin.

Jacob Hennige aus Magdeburg.

Franz Haniel, Bergwerks-, Eisenhütten- und Gutsbesitzer aus

Ruhrort.

Degenkolb, Fabrikant aus Eisenburg.

Dr. Rudel, Sekretär der deutschen Papierfabrikanten.

Dechelhäuser, Bürgermeister in Mühlheim an der Ruhr.

S. Schirges aus Frankfurt a. M.

F. C. Roehling aus Saarbrück, Vollmachtträger für die Dillinger Hüttenwerke.

G. H. Heder, Königl. Kommerzienrath und Vorsteher des Vereins der Rübenzucker-Industrie, aus Staßfurt.

Lepsius, Reg. Assessor, aus Merseburg.

Dr. Herß aus Berlin.

Thelosen, Fabrikant, aus Eupen.

C. H. Hertel, Kaufmann in Scheußig.

A. Stabl, Kaufmann, Dettelbach.

Buhl, Gutsbesitzer, Deidesheim.

Sebast. Englert, Gutsbesitzer aus Randersacker bei Würzburg.

Dan. Leye, zweiter Vorstand der Handelskammer für den Kreis

Mittelrheins in Nürnberg und Vorsitzender der Gewerbe- und

Handelskammer in Fürth in Baiern.

Im Ganzen waren über 300 Personen anwesend. Nach einer längeren

und umfassenden Diskussion nahm die Versammlung folgendes

Programm an, dem die Vertreter der süddeutschen Industrie

einnmüthig und mit Begeisterung zustimmten:

Die in der heutigen Versammlung zu Halle vereinigten Vertreter

des Gewerbe- und Handelsstandes aus den verschiedenen Ländern des

Zollvereins fühlen sich gedrungen, öffentlich die Ueberzeugung auszusprechen,

daß, abgesehen von den unsäglich traurigen politischen und moralischen

Folgen nur in Bezug auf die materielle Wohlfahrt dieser Länder

der eine Zerstückung des Zollvereins das größte Unglück für Alle sein

würde; daß im Gegentheil neben einer neuen festen Einigung auch

die Ausdehnung des Vereins auf die Staaten, die durch den Vertrag

vom 7. Sept. ihren Beitritt erklärt haben, sowie auf die übrigen

norddeutschen Staaten bringende Nothwendigkeit und Wunsch ist,

daß demnächst nicht minder der spätere Abschluß einer engeren kommerziellen

Verbindung mit Oesterreich allseitig wünschenswerth erscheint

und es für das Wohl aller und besonders der süddeutschen Länder so um-

fassend als irgend mit den höhern Gesamtinteressen sich verträgt,

in Aussicht gestellt und möglichst durchgeführt werden möge, daß aber

vor Allem in kürzester Zeit über die Fortdauer des Zollvereins Bes-

timmmtheit gegeben werde, damit der unerträgliche Zustand der Unge-

wissheit, in welcher zur Zeit die Gewerbszweige aller Vereinsländer

schwachen, ein Ende erreiche.

Nach einstimmiger Genehmigung des Programms wurde ein Central-

verrein für die Interessen des Zollvereins zunächst auf 2 Jahre ge-

gründet, welchem die Mehrzahl der Anwesenden, insbesondere die

Auswärtigen beitraten. Zum engeren Ausschuss dieses Centralvereins

wurden gewählt:

Degenkolb, Kommerzienrath aus Eisenburg.

Buhl aus Deidesheim.

Pfeiffer aus Kassel.

Leye aus Fürth.

Dverweg aus Ruhr.

Jacob aus Halle.

Dr. Kunheim aus Berlin.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 26. bis 27. Mai.

Im Kronprinzen: Hr. Dr. Fögel u. Hr. Fabrik Dr. Kunheim a. Berlin. Hr. Bürgerm. Douglas a. Akersten. Hr. Kaufm. Moll u. Hr. Bürgerm. Dechelhäuser a. Mühlheim a. M. Hr. Fabrikbes. Heder a. Staßfurt. Hr. Kommerzienrath Degenkolb a. Eisenburg. Hr. Rechts-Anwalt Dürre a. Magdeburg. Die Hrn. Kaufm. Hart a. Kennepe, Solbanus, Wundertlich u. Holzapfel a. Magdeburg, Klamroth a. Braunschweig, Grosser a. Langensolza, Reching u. Krämer a. Saarbrücken, Richtenberger a. Neutrichen, Koch a.

schale Gleichheit der Welt nur die von ihr hineingesetzten hölzernen Puppen und Drahtmännchen als die Schöpfungsgesister der Geschichte und der Rettungen zur göttlichen Anbetung ausstellt.

Der Ursprung der landwirthschaftlichen Vereine liegt nicht im fernem Alterthum, noch in dem „fernen und geheimnißvollen“ Wicken der Landwirthschaft, wie Herr Oberamtmann Franz versichert und diese seine Versicherung im vollsten Widerspruch mit der Geschichte als eine geschichtliche Hinfälligkeit; sondern er liegt ganz wo anders und andere Motive als das oberflächliche Bedürfnis der Gesellschaftung haben sie ins Leben gerufen. Die landwirthschaftlichen Vereine wie alle freien Associationen auf dem Gebiete der materiellen Interessen sind eine Frucht der letzten noch nicht abgelaufenen hundert Jahre, sie sind eine Schöpfung der neueren und neuesten Zeit, sie hängen auf das Innigste mit dem Ringen unseres Jahrhunderts zusammen, mit jenem Streben nach der Theilung unserer gesellschaftlich ökonomischen und politischen Thätigkeiten, die auf einer breiten, freien und menschlich würdigen Basis vollzogen sein will, als es je nach den Prinzipien der Innungen, der Banne, Zünfte und ständischen Zerklüftungen des Feudalismus und nach den Umarmungen landablicher und ritterschaftlicher Ausschließlichkeit möglich war. Die Theilung der ökonomischen Thätigkeiten, welche den Menschen zum Träger der ökonomischen Freiheit, der ökonomischen Ordnung und Abhängigkeit macht, so wie die Theilung der politischen Thätigkeiten, welche den Menschen ohne Ansehen der Besitztümer, des Standes und der Geburt zum Träger der politischen Freiheit, der politischen Ordnung und Abhängigkeit erhebt, diese beiden Grundgesetze sind die geistigen Erzeugnisse, deren sich die phisioophische und politische Dialektik seit Decennien bemächtigt hat, und während die Einen dabei zu einer richtigen Schätzung des Wertes der menschlichen Dinge und Strebungen, also zu einem Maßstab und Reichthum für ihr ökonomisches

und politisches Handeln kommen, verlieren sich die Andern in die dünnsten Regionen der Hypothosen und des Aberihiges und zu dem fanatischen Versuch, Utopien zu realisieren. Zwei solcher Utopien halten die Welt jetzt in Achem, sie bilden zwei feindliche Heerlager und bedrohen von ihrer Mitte aus die heutige Gesellschaft mit den Verwüstungen und Barbareien, welche den Gang und jeden Schritt dieser Fanatiker begleiten: links die Sandwüsten des Kommunismus und rechts die hungrigen Steppen und Maderhaufen des Feudalismus und des politischen Jesuitismus. Beides sind Extreme mit allen jenen Verwandtschaften und mannigfaltigen Berührungspunkten, welche Extreme unter sich zu haben pflegen. Daher die so ganz natürliche Erscheinung, daß Männer, die z. B. in der N. Preuss. Zeitung ihr Evangelium zu finden meinen, mit denselben Waffen, denselben Kriegsrüsten, denselben Sophistereien und perfiden Schwenkungen für die Junkerei und den Feudalismus kämpfen, die wir gewohnt sind in den Händen eines Louis Blanc und seines Gelichters zu sehen, um die Besitzlosen zum Sturme gegen das Eigenthum und gegen die Grundbesitzer der Gesellschaft zu führen. Beide Extreme feinden die konkrete Wahrheit, die Theilung der ökonomischen und politischen Thätigkeiten mit gleichem Ingrim an, der Kommunist, weil er in dem Gesez der Abhängigkeit von der natürlichen und gesellschaftlichen Ordnung ein unfühbares Verbrechen gegen die politische und ökonomische Freiheit zu erkennen vorgiebt; der Feudalist mit seinen Ausläufern in das Gebiet des Jesuitismus und des Meinelds, weil ihm die ökonomische und politische Freiheit des Menschen für den Untergang der Ordnung und der Abhängigkeit gilt, vorzugsweise aber weil er in dieser der Menschenwürde und dem Menschenrechte gebührenden Freiheit das Ende seiner angemessenen ständischen Bevorrechtungen und das ewige Grab seiner feudalistischen Herrschaft und politischen Genußsucht findet. (Fortsetzung folgt.)

Der Extrazug nach Hamburg

geht bestimmt am 29. Mai d. J. Morgens 7 Uhr von Halle ab. Billets zu diesem Zuge sind bei Herrn Kitzing für 3. Wagenklasse 4 R²¹ 21 J²¹ für 2. Wagenklasse 7 R²⁶ 26 J²⁶ für hin und zurück bis zum 28. Mai Abends um 7 Uhr zu haben.
Halle, den 26. Mai 1852.

G. Heine.

Wasch-, Bade- und Nasir-Pulver, Badeseife, Mandel-, Roschm³-, wie alle andern Toiletten-Seifen, in Duzend Stück wie einzeln in Arnold's Seifenfabrik unterm Rathhaus und Strohhof.

Die Dampf-Chocoladen-Fabrik des Herrn Joh. Gottl. Hauswaldt in Magdeburg hat mir ein Vager ihrer feinsten und feinen, so wie Gesundheits-Chocolade und Chocoladen-Pastillen für hier übergeben, und mich in den Stand gesetzt, zu den Fabrikpreisen zu verkaufen, Wiederverkäufern auch einen angemessenen Rabatt zu gewähren.

Diese anerkannt vorzüglichen Fabrikate empfiehlt daher dem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung
Halle, Monat Mai. Die Papierhandlung A. Frische.

Sehr delikate Goth. Zungenwürst, à 8 S^{1/2}, empfing wieder Bolke.

Frankfurter Röstwürste, à Paar 2 1/2 S^{1/2}, empfiehlt Bolke.

Paradies.

Freitag Abends 7 Uhr Concert vom Halle'schen Orchester.

E. John, Stadtmusikdirector.

Lichtenhainer.

Feldschlösschen.

Marktberichte.

Halle, den 27. Mai.
Weizen 2 1/2 3 1/2 9 A bis 2 1/2 17 J²¹ 6 A
Roggen 2 2 6 2 2 10 A
Gerste 1 2 13 9 2 1 21 3
Hafer 2 25 2 2 1 2 6

Magdeburg, den 26. Mai. (Nach Wispeln.)
Weizen 50 55 1/2 6 Gerste 34 36 1/2
Roggen 48 52 2 Hafer 25 27
Kartoffel-Espiritus, die 14400⁰, Eralles 34 1/2.

Berlin, den 26. Mai.

Weizen loco 56-61 1/2.
Roggen loco 51-55 1/2.
Sapf. 52 1/2 1/2 incl. Uebergewicht, vom Boden 85 pfd. pr. 82 pfd. 63
Mai/Juni 50 1/2 à 50 1/2 verk. 50 Br., 49 1/2 G.
Juni/Juli 50 à 49 1/2 verk. 49 1/2 Br. u. G.
Gerste, große, 38-41 1/2
Kleine, 36-38 1/2
Hafer loco 25-27 1/2
Erbsen 46-50 1/2
Rappsaat Wintercraps 70-67 1/2
Wintercraps 69-66 1/2
Rübel pr. Mai 9 1/2 u. 17 1/2 1/2 b¹, 9 1/2 Br. 9 1/2 G.
Juni/Juli 9 1/2 u. 17 1/2 1/2 b¹, 9 1/2 G.
Juli/August 9 1/2 u. 17 1/2 1/2 b¹, 9 1/2 G.
August/Sept. 10 1/2 u. 17 1/2 1/2 b¹, 9 1/2 G.
Sept./Octr. 10 1/2 u. 17 1/2 1/2 b¹, 9 1/2 G.
Octr./Novbr. 10 1/2 u. 17 1/2 1/2 b¹, 9 1/2 G.
Korn loco 11 1/2 1/2 b¹.
Lieferung 11 1/2
Spiritus loco ohne Faß 25 1/2 1/2 verk.
mit Faß pr. Mai 24 1/2 u. 1/4 1/2 verk., 24 1/2 à 1/2 Br., 24 1/2 G.
Mai/Juni 24 1/2 u. 1/4 1/2 verk., 24 1/2 Br., 24 1/2 G.
Juni/Juli 24 1/2 u. 1/4 1/2 verk., 24 1/2 Br., 24 1/2 G.
Juli/August 24 1/2 u. 1/4 1/2 verk., 24 1/2 Br., 24 1/2 G.
Aug./Sept. 23 1/2 u. 1/4 1/2 verk., 24 1/2 Br., 24 1/2 G.
Sept./Octr. 21 1/2 u. 1/4 1/2 verk., 24 1/2 Br., 24 1/2 G.

Breslau, d. 26. Mai. Weizen, weißer, 60-76 1/2 S^{1/2}, do. gelber 60-75 1/2 S^{1/2}, Roggen 65-75 1/2 S^{1/2}, Gerste 50-60 S^{1/2}, Hafer 31-35 1/2 S^{1/2}.

Stettin, d. 26. Mai. Weizen 57 1/2 b¹, Roggen 50, 55 gefordert, Juni/Jul 50 Br., 49 G. Rübel Mai/Juni 10 Br., Sept./Octr. 10 1/2 b¹, Oct./Novbr. 14 1/2 b¹, Spiritus Mai/Juni 15 pGt. G., ohne Faß Juni/Juli 15 1/2 b¹, Juli/Aug. 15 b¹.

Hamburg, d. 25. Mai. Weizen unverändert und stille, gestern Wiener Jul 94 verkauft. Roggen sehr flau, Danzig wohl zu 78 zu haben, Riga 59 vergebens angeboten. Del 19 1/2, 20 1/2 angeboten.

London, d. 24. Mai. Starke Zufuhren von Korn und beträchtliche von Hafer erhielten das Geschäft; Preise unverändert.

Wasserstand der Saale bei Halle am 26. Mai 1852. 6 Uhr am Unterp. 6 Fuß 3 Boll, am 27. Mai Mgs. 6 Uhr am Unterp. 6 Fuß 5 Boll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 26. Mai am alten Pegel 6 Boll unter 0, am neuen Pegel 6 Fuß 6 Boll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleiße zu Magdeburg passirten:
Aufwärts: d. 25. Mai. A. Werner, Coaks, v. Hamburg u. Rostenburg. — Den 26. Mai. F. Henschel, Weizen, v. Magdeburg u. Dresden. — A. Kabis, Roggen, desgl. u. Halle. — G. Schüller, desgl. — W. Ulrich, desgl. — G. Schmidt, desgl. — A. Borsdorf, desgl., v. Berlin, desgl. — G. Sommer, Weizen u. Roggen, desgl. — G. Kutschbach, Roggen, v. Potsdam u. Budau. — G. Pieschel, Roggen, v. Magdeburg u. Dresden. — G. Spitzer u. W. Schulze, 2 Röhne, Brennholz, v. Brandenburg u. Budau. — G. Reith, Steinkohlen, v. Hamburg u. Budau.
Niederwärts: d. 25. Mai. C. Höpner, Gypssteine, v. Rintenburg u. Spandau. — A. Korte, desgl. — Den 26. Mai. A. Krene, Ladersteine, v. Halle u. Berlin. — B. Wiener, Bretter, v. Königsheim u. Magdeburg. — J. Zappe, Braunkohlen, v. Aufsig, desgl. — B. Straß, Wollwolle, v. Dresden, desgl. — J. Eruch, Braunkohlen, v. Aufsig u. Neust.-Magdeburg.
Magdeburg, den 26. Mai 1852.
Königl. Schleißen-Amt. Haase.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 26. Mai.	Stück.	Preuß. Cour.			Stück.	Preuß. Cour.		
		Brief.	Geld.	Gen.		Brief.	Geld.	Gen.
Fonds-Course.								
Preuß. Freiwillige Anleihe	5	102 1/2	102		113 1/4			
do. St.-Ant. v. 1850 u. 1852	4 1/2	103 1/4	102 3/4		102 1/4			
Staats-Schatz-Schein	3 1/2	125	90 3/4		104 1/4	104		
Pr.-Sch. d. St. d. St. 50 1/2	—	125	90 3/4		—	—	102 3/4	à
Kur- u. Neum. Schöberich	3 1/2	88 1/2	88		—	—	95 3/4	103
Berliner Stadt-Obligat.	—	—	102 1/4		—	—	—	—
do. do.	—	—	88 1/2		—	—	—	—
Kur- u. Neumärktische	3 1/2	99	98 1/2		—	—	—	—
Preussische	3 1/2	95 1/4	—		—	—	—	—
Pommersche	3 1/2	98 1/2	98		—	—	—	—
Pofensche	3 1/2	104 1/4	—		—	—	—	—
do.	3 1/2	95 1/2	—		—	—	—	—
Schlesische	3 1/2	—	—		—	—	—	—
do. Lit. B. v. St. gar.	3 1/2	—	—		—	—	—	—
Westpreussische	3 1/2	94 1/4	—		—	—	—	—
Kur- u. Neumärktische	—	—	100		—	—	—	—
Pommersche	—	—	99 1/4		—	—	—	—
Pofensche	—	—	99 1/4		—	—	—	—
Preussische	—	—	99 1/4		—	—	—	—
Rheinische u. Westph.	—	—	100 1/4		—	—	—	—
Schlesische	—	—	99 1/4		—	—	—	—
Schuldversch. d. Eisenf. G. C.	—	—	—		—	—	—	—
Preuss. Bank-Anh. u. Scheine	—	—	102 1/2	101 1/2	—	—	—	—
Griechenl. Ob.	—	—	137 1/2	137 1/2	—	—	—	—
Andere Geldmünzen à 5 1/2	—	—	10 1/2	10 1/2	—	—	—	—
Disconto	—	—	—	—	—	—	—	—
Eisenbahn-Actien.								
Nachen-Düsseldorf	4	88 1/4	87 1/4	—	—	—	—	—
Bergisch-Märkische	—	—	54 1/2	—	—	—	—	—
do. Prioritäts	5	—	102 1/2	—	—	—	—	—
do. do. II. Serie	5	101 1/4	100 3/4	—	—	—	—	—
Berlin-Anhalt Lit. A. u. B.	4	124 1/2	123 1/2	—	—	—	—	—
do. Prioritäts	4	—	99 1/4	—	—	—	—	—
Berlin-Hamburger	—	—	104 1/2	105 1/2	—	—	—	à 60
do. Prioritäts	—	—	103 1/4	105 1/2	—	—	—	—
do. do. II. Em.	4 1/2	—	—	—	—	—	—	—
Berlin-Potsdam-Magdeb.	—	—	99 1/4	83 1/4	—	—	—	—
do. Prioritäts u. Obligat.	—	—	102 1/2	83 1/2	—	—	—	—
do. do. Lit. B. do.	5	102 1/2	—	—	—	—	—	—
do. do. Lit. D. do.	5	101 1/4	—	—	—	—	—	—
Berlin-Stettiner	—	—	139 1/4	—	—	—	—	82 1/2
do. Prioritäts u. Obligat.	5	—	—	—	—	—	—	83 1/4
Coln-Mindener								
do. Prioritäts u. Obligat.	3 1/2	113 1/4	—	—	—	—	—	—
do. do. II. Em.	5	—	—	—	—	—	—	—
Düsseldorf-Erfelder	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	—	—	—	—	—
Magdeburg-Halberstädter	—	—	—	—	—	—	—	—
Magdeburg-Wittenberge	—	—	—	—	—	—	—	—
Nieder-Schlesisch-Märkische	3 1/2	103 1/4	—	—	—	—	—	—
do. Prioritäts	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do. II. Serie	—	—	—	—	—	—	—	—
do. Prioritäts III. Serie	4 1/2	—	—	—	—	—	—	—
do. do. IV. Serie	5	103 1/2	—	—	—	—	—	—
do. Zweigbahn	—	—	—	—	—	—	—	—
Ober-Schlesische Lit. A. . .	—	—	—	—	—	—	—	—
do. Lit. B.	3 1/2	137 1/2	—	—	—	—	—	—
Prinz-Bilb. (St.-Koblenz)	—	—	—	—	—	—	—	—
do. Prioritäts	—	—	—	—	—	—	—	—
do. II. Serie	—	—	—	—	—	—	—	—
Rheinische	—	—	—	—	—	—	—	—
do. (Stamm-) Priorit.	—	—	—	—	—	—	—	—
do. Prioritäts u. Oblig.	—	—	—	—	—	—	—	—
do. v. Staat garantirt	—	—	—	—	—	—	—	—
Ruhrort-Cres.-Kreis-Glab.	—	—	—	—	—	—	—	—
do. Prioritäts	—	—	—	—	—	—	—	—
Stargard-Posen	3 1/2	87 1/4	—	—	—	—	—	—
Zehringener	—	—	—	—	—	—	—	—
do. Prioritäts u. Oblig.	4 1/2	102 1/4	—	—	—	—	—	—
Wilhelmsh. (Cöln-Dreier.)	—	—	—	—	—	—	—	—
do. Prioritäts	5	135 1/2	—	—	—	—	—	—
Ansländische Eisenbahn-Stamm-Actien.								
do. do. Bernburger	2 1/2	—	—	—	—	—	—	—
Kraakau-Ober-Schlesische	4	86 1/4	—	—	—	—	—	—
Kiel-Altona	4	107 1/2	—	—	—	—	—	—
Medlenburger	—	—	—	—	—	—	—	—
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	4	—	—	—	—	—	—	—
Sarajevo-Celo	—	—	—	—	—	—	—	—
Ansl. Priorit. u. Actien.								
Kraakau-Ober-Schlesische	4	—	—	—	—	—	—	—
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	5	102 1/2	—	—	—	—	—	—
Amsterdam Rotterdam	4	—	—	—	—	—	—	—
Kaffen-Brems-Bank-Akt.	4	—	—	—	—	—	—	—

Leipzig, den 26. Mai.

Course im 14 1/2 Fuß.	Anges. boten.	Gefucht.	Staatspapiere.		Anges. boten.	Gefucht.
			Actien excl. Zinsen.	Actien incl. Zinsen.		
Pr. Fred'or à 5 1/2	—	—	Leipz. Stadt-Obligationen kleinere	—	—	—
Ind. ausl. Renditbar à 5 1/2 nach ger. ringerem Ausmünzungsfuß	—	—	do. do. 4 1/2	—	—	101 1/4
Holl. Duc. à 3 1/2	—	10 1/2	do. do. 4 1/2	—	—	94
Kaisersl. do. do.	—	7	Sächs. erb. Pfandb. à 3 1/2 u. 500	—	—	—
Bresl. do. do. à 65 1/2 Ms	—	6 1/2	von 100 u. 25	—	—	102 1/2
Paffir do. do. à 65 Ms	—	6 1/2	von 100 u. 25	—	—	—
Cond. Spec. u. Gld.	—	2 1/4	Sächs. Lauf. Pfandbriefe à 3 1/2	—	—	88
idem 10 u. 20 Kr.	—	—	Sächs. do. do. à 3 1/2 1/2	—	—	96
Staatspapiere.						
Actien incl. Zinsen.	—	—	Sächs. do. do. à 4 1/2	—	—	102 1/2
Königl. sächsische Staats-Papiere à 3 1/2 im 14 1/2 Fuß. von 1000 u. 500 1/2 kleinere	—	91	Exp.-Dresd.-Eisenb. P.-Obl. à 3 1/2 1/2	—	—	110
à 4 1/2 do. do. von 500 1/2	—	—	Königl. pr. Steuer-Credit-Kassensch.	—	—	—
à 5 1/2 do. do. von 500 u. 200	—	101 3/4	à 3 1/2 im 14 1/2 Fuß. v. 1000 u. 500 1/2 kleinere	—	—	90 1/2
do. do. kleinere	—	101 1/2	Kön. Pr. St.-Schuldscheine à 3 1/2 1/2	—	—	—
Königl. sächs. Rendentbriefe à 3 1/2 im 14 1/2 Fuß. v. 1000 u. 500 1/2 kleinere	—	93 1/2	pr. 100	—	—	—
Kt. d. eh. sächs.-sair. C. B. bis Mich. 1855 à 4 1/2, später à 3 1/2 u. 100 1/2 vo. sächs. schles. 4 1/2 pr. 100	—	91 1/4	Kais. f. österr. Reich. Met. pr. 150 fl.	—	—	—
Pr. Obl. d. ehem. Chemn.-R.-Eisenb. u. Anl. à 10 1/2 1/2	—	102	à 4 1/2 1/2	—	—	—
Leipz. Stadt-Obligationen à 3 1/2 im 14 1/2 Fuß. von 1000 u. 500 1/2	—	95 1/2	à 5 1/2 1/2	—	—	—
Actien der RB. B. pr. St.						
Leipz. Bank-Aktien à 250 1/2 pr. 100	—	191	Actien der RB. B. pr. St.	—	—	—
Exp.-Dresd. Eisenbahn-Akt. à 100 1/2	—	169 1/2	Leipz. Bank-Aktien à 250 1/2 pr. 100	—	—	—
Essbau-Bittau do.	—	—	Exp.-Dresd. Eisenbahn-Akt. à 100 1/2	—	—	—
Berlin-Anhalt à 200	—	—	do. do.	—	—	—

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

245.

Halle, Freitag den 28. Mai
Erste Ausgabe.

1852.

Deutschland.

otsdam, d. 25. Mai. Der Großherzog, der Erbgroß- und die Erbgroßherzogin von Sachsen-Weimar r eingetroffen.

erlin, d. 26. Mai. Der Großherzog, die Großher- und die Herzogin Caroline von Mecklenburg-Stre- nach Stralsund, der

h nach Dresden, der zog von Olden e Sitzung der Zoll

Die gestrige Si enpunkte wieder z ewesen sein.

Festlichkeiten zu ben bereits in Vo

weist ein bedeutende th zu bewundern

er Kaiser von rliches Geschenk,

rs von reinem, Künstler und

eben so prachto he Rück Erinnerung

Die eigentlic h Möglichkeit auf dem General-M

erte Cantate zur rin die Soloparti

es, unter der Zeitu

schon genannte r Bauernstand, für

zusammen: „, der Ausgang des Bauernkrieges war schrecklich

Bestiegen, noch mehr für das Reich selbst. Nicht bloß politisch

dieser und der dreißigjährige Krieg zu Grunde gerichtet, auch

fische Kraft des freien, starken und reichen Bauern-

die Kraft der bürgerlichen und bauerlichen Verfas-

at er uns genommen, mit deren Erringung durch Sieg und

außerdem nicht noch Schmach und Schande zwei Jahrhunderte

agen hätten, und selbst jetzt noch ist die feudale Bodenbe-



den Chor bilden. Herr Meyerbeer selbst wird diese Gesang-Auffüh- rung am Pianoforte begleiten. Den Text hat der Kammergerichts- rath Goldammer gedichtet. Die Zeichnungen lieferte der Hofmaler Prof. Hensel.

Die telegraphische Kommunikation ist in diesem Augenblick bei uns fast gänzlich abgeschnitten. Fast sämtliche Telegraphen-

ersagen mehr oder minder den Dienst, und die einzigen noch gen Linien operiren wegen der überhäuftten Arbeiten, die sie

gestörten Linien zu übernehmen haben, meist so langsam, daß abahverkehr die telegraphische Nachricht in vielen Fällen um

Stunden überholt. Die Linien zwischen Berlin-Hamburg lin-Breslau sind schon seit mehreren Tagen für den telegra-

Verkehr gar nicht mehr zu benutzen, Pariser und Londoner kommen wegen einer Störung der Telegraphenlinie zwie-

ausnschweig und Minden sehr verspätet hier an, und auch die schen Mittheilungen aus Frankfurt a. M. erleiden eine be-

Verzögerung. Bei diesen vielfachen Störungen wäre es höchst wünschenswerth, daß die verkündete Reorganisation

graphenwesens energisch und bald ins Leben trete, damit das vor Jahren die Initiative in diesem wichtigen Kommun-

mittel ergriffen, durch die Nachbarstaaten nicht ferner über- erbe.

Die seitige Gesandte am Hofe zu Wien, Graf v. Arnim, Herstellung seiner angegriffenen Gesundheit einen sechswochent-

laub nachgesucht und erhalten. Derselbe wird sich für diese Dispensen begeben. Die Geschäfte der Gesandtschaft in

erden unterdessen durch den Legations-Secretär Freiherrn S. her n-Beichlingen geführt werden.

nkfurt a. M., d. 23. Mai. Das großherzoglich hessische Ministerium geht alles Ernstes und zum Kopfschütteln des hal-

bis endlich auch die bäuerliche Geduld zerriß und der Ausgang enaufrehrs den Bauernstand beinahe vernichtete. Die neuere

en und Hardenberg ausgegangene Agrargesetzgebung legte die Art feudalistische Unwesen, auf dem Wege der reformatorischen Ge-

brachten diese beiden Staatsmänner zu Stande, was selbst t der leider misleiteten und darum in ihren Unternehmungen

hen Massen nicht gelungen war und nicht gelingen konnte, weil so, wie in den neuesten politischen Bewegungen, sich Elemente

ung drängten, welche jeden Sieg des Besseren unmöglich mach- für aber, daß die Stein-Hardenbergische Gesetzgebung dem

Grundübel in unster preussischen Volksökonomie, in Gewerbe und Land- wirthschaft entgegentrat, ist diesen wahren Rettern Preussens und Deutsch-

lands der Haß der „Herrschaften“, wie sie Pauli nennt, und die Ver- folgung zum Lohne geworden.

Wis in die neuern Zeiten hat es im ganzen Umfange der Geschichte keine landwirthschaftlichen Vereine, keine freien Verbindungen irgend wels- cher Art gegeben, welche bezeugen könnten, daß die Träger der Land- wirthschaft für ihren Beruf gemeinschaftlich gehandelt hätten, mag man diese angeblichen Träger im Junkerthum, im Landadel, in den Ritter- schaften oder unter den Bauern suchen. Die Phrase von der von Alters her vorhanden gewesenen Neigung der Landwirthe zu gesellschaftlichem Auftreten ist nichts weiter als die Erfindung der reinen Kinderpraxis, welche das lüthne Wagstück unternimmt, jene in dem Faustrecht zur vollendeten Erscheinung gekommenen tollen Thaten der Rechtsvergewal- tigungen, der Herrschsucht, des Raubes und der Knechtung unter das milde Licht ländlicher Association und allgemein menschenfreundlicher Ver- mittelung zur Hebung des landwirthschaftlichen Berufs zu stellen und gesellschaftung zur Hebung des landwirthschaftlichen Berufs zu stellen und somit im Wunde mit ihrer saubern Schwester, der sogenannten histori- schen Schule, die Historie zum Sackkasten zu entwürdigen, worin die

